

Einstellung als Fremdsprachenlehrer ohne Auslandserfahrung in euren Bundesländern möglich?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 30. April 2018 00:41

Interessant, dass ihr einen sensiblen Umgang mit sprachspezifischen Eigenschaften besonders in der Grundschule (bzw. bei der 2. Fremdsprache eben im jeweiligen Anfangsunterricht) als wichtig erachtet, weil ich zu Beginn des Threads das Gefühl hatte, dass in der Grund- und Förderschule, im Gegensatz zum Gymnasium (bzw. explizit Sek II, was ja auch den allgemeinbildenden Teil der Berufsschule abdeckt), noch eher ein evtl. nicht absolvierter Auslandsaufenthalt akzeptiert wird. Zumindest in unserem Curriculum heißt es, dass die Schüler am Ende der 4. Klasse "sprachliche Merkmale und Besonderheiten wahrnehmen und einordnen" können und sollen, was z.B. die richtige Aussprache des th-Lauts beinhaltet. Ich denke auch, dass, wenn ein Schüler das in den ersten beiden Lernjahren nicht kompetent beherrscht, es sehr schwer ist, ihm das in der Sek I noch korrekt beizubringen, was die große Verantwortung der Fremdsprachenlehrer in der Grundschule unterstreicht. Ob da jetzt ein Auslandsaufenthalt einen so großen Effekt auf das Lehrverhalten hat... Ich denke, dass man das auch mit einem gewissen Interesse und Engagement kompensieren kann. Bis jemand sich Fremdsprachenlehrer schimpfen kann, hat dieser bereits einige Jahre Unterricht hinter sich (bis zum B2-Niveau) und dann diese Sprachkenntnisse in Studium und Referendariat noch einmal einige Jahre vertieft bzw. abgewandt. Im Studium hatten wir ja auch Linguistics und wurden im Phonology-Teil dahingehend sensibilisiert, dass sich das Lautinventar des Deutschen von dem des Englischen unterscheidet. Wer nach bis zu 15 Jahren Fremdsprachenlernen immer noch große Schnitzer in seinem Sprachgebrauch drin hat, ist entweder starker Bulimielerner oder tut sich schwer, das theoretisch gelernte praktisch umzusetzen.